

worbene Dycksche Kommissionsgeschäft schnell einen bedeutenden Aufschwung. Aus den im Jahre 1853 übernommenen 39 Kommitentent waren im Jahre 1863 schon 125 geworden; 1873 waren es 202, 1883 266, darunter zahlreiche sehr bedeutende Firmen des deutschen und ausländischen Buchhandels. Auch im Verlagsgeschäft betätigte sich Franz Wagner mit glücklichem Erfolg, so insbesondere durch seine hervorragende Beteiligung an der Bazar-Aktiengesellschaft in Berlin.

Ein unermüdlicher, schneller und umsichtiger Arbeiter, ein Mann von weitem Blick und glücklicher geschäftlicher Begabung, dabei immer gefällig, hilfsbereit und auf das Wohl anderer bedacht, war es ihm eine besondere Freude und sein Stolz, am Gemeinwohl seiner Vaterstadt und seines Berufs, denen er neben dem eignen Geschäft seine hingebende Arbeit widmete, mitwirken zu können. Jahrzehntlang war er im Rat der Stadt Leipzig unmittelbar an der Leitung dieses großen Gemeinwesens beteiligt, fast vierzig Jahre war er im Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig in hervorragender Weise tätig und hat viel zu dessen vortrefflicher innerer Gestaltung beigetragen, und viele Jahre hat er auch in Ausschüssen und im Vorstand des Börsenvereins, wo er das schwierige Amt des I. Schatzmeisters verwaltete, anregend, fördernd und erhaltend gewirkt.

Seine großen Verdienste ehrte sein König durch Ernennung zum königlichen Kommerzienrat und durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Albrechtsordens. Der Kaiser von Rußland ernannte ihn zum Komthur des Stanislaus-Ordens.

Ein Schlaganfall, der ihn 1898 traf, anscheinend leichter Art und schnell überwunden, erwies sich in der Folge leider als verhängnisvoll und überlieferte den lebenskräftigen Mann unaufhaltsam vorschreitendem Siechtum. Nach mehrjährigem Leiden starb er am 20. Oktober 1900. Seinen oft geäußerten Willen, eine Pensionkasse für seine Mitarbeiter zu gründen, hat er selbst nicht mehr zur Ausführung bringen können. An seiner Stelle und in seinem Sinn hat seine Witwe den Plan durch Gründung der »Franz und Ottilie Wagner-Stiftung« verwirklicht und die Stiftung mit einem Grundstock von 100 000 *M* ausgestattet.

In treuem und dankbarem Gedenken an den Heimgegangenen erfüllen wir eine willkommene Pflicht, indem wir aus Anlaß des heutigen Ehrentags des Hauses Franz Wagner, deren verehrungswürdiger Inhaberin und ihrem Teilhaber, nicht minder herzlich aber auch den vielen treubewährten Mitarbeitern des Verewigten unsre aufrichtigen Glück- und Segenswünsche aussprechen.

Königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin. — Über die Gesamtsitzung der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin vom 18. Juni liegt folgender Bericht vor:

Vorsitzender Sekretär: Herr Diels.

1. Herr Helmert gab eine zweite Mitteilung über die Reduktion der auf der physischen Erdoberfläche beobachteten Schwerebeschleunigungen auf ein gemeinsames Niveau. Die übliche Reduktion aufs Meeresniveau mit der normalen Höhenreduktion wird empirisch sowie theoretisch aus der Gleichgewichtstheorie der Erdkruste begründet; dagegen erweist sich die neuerdings vorgeschlagene Reduktion auf ein die höchsten Berge überragendes Niveau als unzuverlässig.

2. Die Gesamtakademie genehmigte die Aufnahme der in der philosophisch-historischen Klasse am 11. Juni von Herrn Conze vorgelegten Abhandlung des Herrn Professors Gelzer in Jena »Pergamon unter Byzantinern und Osmanen« in die Abhandlungen. Auf Veranlassung der Verwaltung der königlichen Museen hat es der Verfasser unternommen, die Geschichte der Stadt Pergamon in byzantinischer und osmanischer Zeit aus den Quellen darzustellen, um so einen Anhalt zu bieten auch für das Verständnis der bei den preussischen Ausgrabungen bekannt gewordenen Ruinen und Funde der bezeichneten Periode.

3. Der Vorsitzende legte folgende soeben erschienene Bände akademischer Publikationen vor: Commentaria in Aristotelem graeca. Vol. 14, Pars 3: Ioannis Philoponi (Michaelis Ephesii) in libros de generatione animalium commentaria ed. Michael Hayduck. (Berolini 1903, G. Reimer.) Wilhelm von Humboldts Gesammelte Schriften. Bd. 1. Werke. Hrsg. von Albert Leigmann. Band 1: 1785 bis 1795 und Band 10: Politische Denkschriften, hrsg. von Bruno Gebhardt. Bd. 1. 1802—1810. (Berlin 1903, V. Behr); ferner das mit Unterstützung der Akademie erschienene Werk: W. Michaelsen, die geographische Verbreitung der Oligochaeten (Berlin 1903, R. Friedländer u. Sohn).

4. Herr Schmoller überreichte das Werk des korrespondierenden Mitglieds Herrn Emile Lévassour: Bibliographie de l'histoire des classes ouvrières en France jusqu'en 1789. Paris 1903.

5. Die physikalisch-mathematische Klasse hat zu wissenschaftlichen Unternehmungen bewilligt: Herrn Landolt zur Bearbeitung einer dritten Ausgabe seiner »Physikalisch-chemischen Tabellen« als zweite und letzte Rate 3000 *M.*; Herrn Prof. Dr. Friedrich Dahl

in Berlin zur Erforschung der Spinnenfauna Deutschlands 500 *M.*; Herrn Prof. Dr. Norbert Herz in Wien zur Bearbeitung eines Sternkatalogs für die Zone -6° bis -10° als letzte Rate 1500 *M.*; Herrn Prof. Dr. Gustav Klemm in Darmstadt zu einer geologischen Untersuchung des Tessintales zwischen Nusenenpaß und Bellinzona 500 *M.*; Herrn Prof. Dr. Robert Lauterborn in Heidelberg zu Untersuchungen über die Tier- und Pflanzenwelt des Rheins 1200 *M.*; H. Prof. Dr. Karl Runge und Dr. Julius Percht in Hannover zu Untersuchungen über das Spektrum des Radiums 500 *M.*; Herrn Prof. Dr. Julius Scheiner in Potsdam zu Untersuchungen über die Temperatur der Sonnenphotosphäre 980 *M.*; Herrn Prof. Dr. Adolf Schmidt in Potsdam zur weiteren Herausgabe der von ihm bearbeiteten ältern erdmagnetischen Beobachtungen 1250 *M.*; Herrn Prof. Dr. Robert Sommer in Gießen zur Fortführung seiner Untersuchungen über Ausdrucksbewegungen 500 *M.*; Herrn Dr. Ferdinand v. Wolf in Berlin zum Abschluß seiner geologisch-petrographischen Untersuchung des Bozener Quarzporphyrgebiets 1150 *M.*

6. Die philosophisch-historische Klasse hat bewilligt zunächst für ihre eignen Unternehmungen: Herrn Diels zur Fortführung der Arbeiten an einem Katalog der Handschriften der antiken Medizin 4000 *M.*; Herrn Koser zur Fortführung der Herausgabe der Politischen Korrespondenz Friedrichs des Großen 6000 *M.*; Herrn Mommsen zur Fortführung der Herausgabe des Codex Theodosianus 1200 *M.*; Herrn v. Wilamowitz-Moellendorff zur Fortführung der Sammlung der griechischen Inschriften 5000 *M.*; weiter für die Bearbeitung des Thesaurus linguae latinae über den etatmäßigen Beitrag von 5000 *M.* hinaus noch 1000 *M.* und zur Bearbeitung der hieroglyphischen Inschriften der griechisch-römischen Epoche für das Wörterbuch der ägyptischen Sprache 1500 *M.*; endlich für besondere wissenschaftliche Unternehmungen Herrn Bibliothekar Dr. Oskar Mann in Berlin als dritte und letzte Rate für seine Reise nach Vorderasien zum Studium der kurdisch-neupersischen Dialekte 3000 *M.*; Herrn Dr. Max Reich in Berlin als Reiseunterstützung zum Zweck der Fortsetzung seiner Untersuchung der handschriftlich erhaltenen Briefe des Erasmus 1800 *M.*; Herrn Professor Dr. Ferdinand Tönnies in Göttingen zur Ausführung moralstatistischer Untersuchungen als zweite Rate 800 *M.*

(Allgemeine Btg.)

Deutscher Sprachunterricht in Ungarn. — In Budapest beginnen schon jetzt nach Jahresfrist sich die nachteiligen Folgen der gänzlichen Beseitigung des deutschen Sprachunterrichts aus den Volksschulen zu zeigen, und in magyarischen Kreisen wird geklagt, daß die Volksschüler in ihrem künftigen Broterwerb bedroht werden, weil sie keinerlei deutschen Unterricht mehr erhalten. Auch die Schüler, die aus den Volksschulen in die Realschulen und Gymnasien übergehen, wo die deutsche Sprache systematisch gelehrt wird, können dort nicht mitkommen, weil in diesen Schulen natürlich gewisse elementare Kenntnisse des Deutschen vorausgesetzt werden müssen. Angesichts dieser Uebelstände wird im »Pester Lloyd« dem Magistrat nahegelegt, er möge den deutschen Sprachunterricht in den Volksschulen wieder einführen, wenn nicht obligatorisch, so doch fakultativ überall da, wo die Eltern und der Schulausschuß es verlangen. Außerdem soll der Magistrat geeigneten Bewerbern die Erlaubnis geben, in den städtischen Schulen deutsche Sprachkurse zu eröffnen, damit diejenigen Familien, die sich keine deutschen Erzieherinnen oder Privatlehrer halten können, in die Lage kommen, ihren Kindern die Möglichkeit zur Erlernung der Anfangsgründe der deutschen Sprache zu bieten. Ob der Pester Magistrat einsehen wird, daß er unverständig handelte, als er auf Andrängen magyarischer Chauvinisten den deutschen Sprachunterricht in den Volksschulen gänzlich beseitigte? Unbefangene Beurteiler waren niemals darüber im Zweifel, daß durch die unbedachte Maßregel in erster Reihe die magyarischen Kreise selbst geschädigt werden würden.

Rechtspredung. Entscheidung des Kammergerichts zu Berlin (mitgeteilt von Dr. Kroneder, Kammergerichtsrat in Berlin, in der Deutschen Juristenzeitung [Berlin, Otto Liebmann] Nr. 12 vom 15. Juni 1903.) — Der Betrieb von Automaten auf Bahnhöfen gehört zum Gewerbebetrieb der Eisenbahnunternehmungen (§ 6 RWG.) und ist daher den durch dieses Gesetz angeordneten Beschränkungen (Sonntagsruhe, Ladenschluß) nicht unterworfen. — Der Gewerbebetrieb der Eisenbahnunternehmungen beschränkt sich nicht auf die bloße Beförderung von Personen und Gütern, sondern erstreckt sich bei der Personenbeförderung auf alle Veranstaltungen, die dazu bestimmt sind, das Reisen sowie die Wartezeit auf Bahnhöfen behaglich zu machen, den Reisenden die Möglichkeit der Körperpflege, Erfrischung, Genuß- und Nahrungsmittel, Lesestoff, sowie sonstige Gegenstände zum Gebrauch während des Wartens und auf der Fahrt darzubieten. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob es sich um Einrichtungen handelt, die nach den herkömmlichen Anschauungen als notwendig erachtet werden